



Quelle:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/17/Thoerl_Pfarrkirche_St_Andrae_Passion_16_Christus_und_der_unglaeubige_Thomas_08022013_277.jpg

2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag

„Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! (...) Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! (...) Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. (...)

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! (...) Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!“ (aus Joh 20)

Liebe Gemeinde, liebe Besucher*innen unserer Kirchen im Pfarrverband Menzing,

seit etwas mehr als fünf Wochen können wir uns nicht zur Gottesdienstfeier in unseren Kirchen versammeln. Für mich ähnelt diese Situation schon ein wenig der Verfassung der Jünger im Evangelium, das immer am 2. Sonntag der Osterzeit gelesen wird: Sie sind nach den verstörenden Ereignissen des Leidens und Sterbens Jesu, seiner Grablegung und dann nach der Botschaft der Auferstehung, die sie von den Frauen vernommen haben, völlig verängstigt und schließen sich ein. Noch ist fast nichts zu spüren von der ungeheuren Sprengkraft, die das Evangelium von Ostern in sich trägt. Nur langsam bahnt es sich den Weg in die Herzen der Jüngerinnen und Jünger.

Wann werden wir wieder öffentlich Gottesdienste feiern können, wann können wir den Osterjubiläum, das Halleluja wieder gemeinsam singen? Noch lässt es sich nicht genau absehen, wie und wann das geschehen wird. Aber sicher wird es auch bei uns Zeit brauchen, bis wir in der neuen Situation mit dem Corona-Virus wieder ein Stück zur Normalität finden können – im alltäglichen Leben, aber auch in unserem kirchlichen Leben und dem unserer Pfarrgemeinden. Jesus tritt aber immer schon auch in unsere Mitte, besonders wenn wir uns verängstigt oder einsam fühlen, oder wenn wir auch nur in einem ganz kleinen Kreis versammelt sind. Er sagt uns seinen Heiligen Geist zu, wie damals den Jüngern am Abend des Ostertages. Der Apostel Thomas brauchte auch seine Zeit und seine eigene Begegnung mit dem Auferstandenen, um zum Bekenntnis zu finden: Mein Herr und mein Gott!

Halten auch wir die Zeit aus; versuchen wir, die Zeit nicht totzuschlagen, sondern sie sinnvoll und intensiv zu nutzen in den Gemeinschaften, in denen wir leben, für unseren Glauben und das Gebet, und für eine gesunde Lebensweise mit Bewegung in der frühlingshaften Natur. Tun wir etwas für unsere psychische und körperliche Gesundheit! Seien wir dankbar, dass wir immer noch unsere verschlossenen Türen öffnen und hinausgehen dürfen und denken wir auch an die, die das nicht können!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine frohe, gesegnete Osterzeit!

Ulrich Bach, Pfarrer